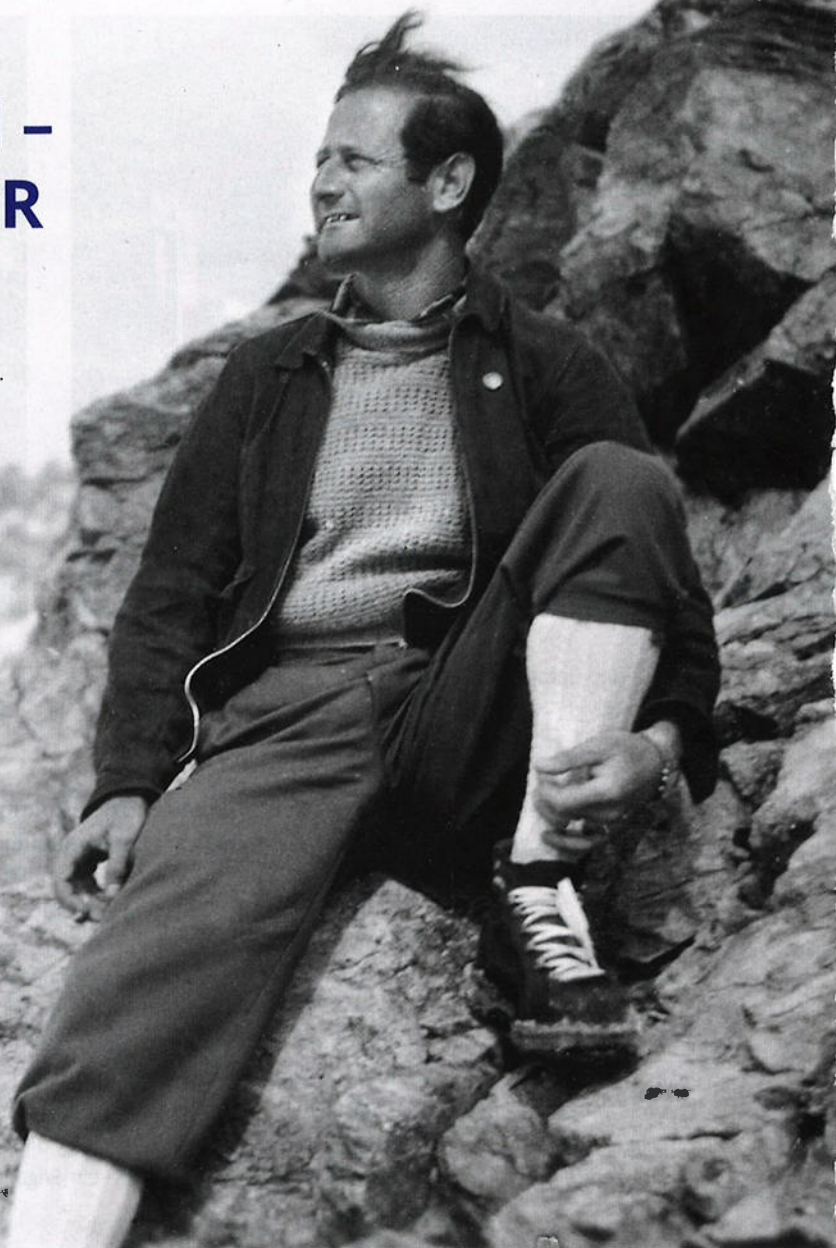


# ULRICH IMBODEN – CHARISMATISCHER MACHER

2025 feiert die Ulrich Imboden AG ihr 90jähriges Jubiläum. Mittlerweile wird das Unternehmen in dritter Generation geführt. Das Unternehmen ist heute fest im Oberwallis verankert, ist ein attraktiver und sozialer Arbeitgeber. Grund genug auf unseren Namensgeber und Gründervater, Ulrich Imboden, zurückzublicken.



Ulrich Imboden, geboren 1911, wuchs in bescheidenen Verhältnissen als Sohn des Bergbauern Franz Imboden in St. Niklaus auf. Seine Kindheit war von der bäuerlichen Arbeit geprägt, die er gemeinsam mit seiner Familie verrichtete. Vieh hüten, Äcker bestellen und Holz holen zählten zu den täglichen Aufgaben des jungen Ulrich, der auch als Schlafwandler in seiner Jugend bekannt war. Diese Phase seiner Jugendzeit war in vielerlei Hinsicht entbehrungsreich, aber gleichzeitig formend für seinen späteren Werdegang als Bergführer und Unternehmer.

1931 absolvierte Ulrich seine Rekrutenschule als Füsilier in der Gebirgsinfanterie in Thun. Trotz seiner tiefen Ver-

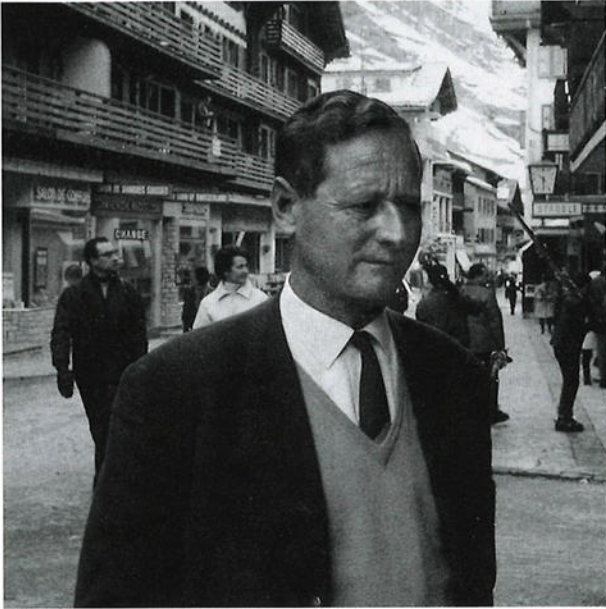
wurzelung in der bäuerlichen Welt war es jedoch der Berg, der seine wahre Leidenschaft weckte. Diese Liebe zur alpinen Natur dürfte er von seinem Vater übernommen haben, der selbst als Bergführer tätig war. Schon früh unternahm er Touren mit seinem Vater und erwarb 1934 sein Bergführerdiplom. Dieses Jahr markierte einen Wendepunkt in Ulrichs Leben, denn kurz nach dem Erwerb des Diploms heiratete er Constantine Gruber, eine Frau aus einer Familie, die tief mit der Bergführerkultur des Wallis verbunden war. Ihre Mutter war die Schwester des legendären Bergführers Alois Pollinger. Die frühen Jahre seiner Ehe waren geprägt von der Gründung einer Familie. Das Paar bekam insgesamt zehn

Kinder, darunter die späteren Firmenleiter Martin und Remo Imboden. Die Familie lebte anfangs bescheiden, doch Ulrich war bestrebt, seiner wachsenden Familie eine solide Grundlage zu schaffen. Neben seiner Tätigkeit als Bergführer begann er, wie sein Vater Franz, unternehmerisch zu denken. Franz Imboden war bereits in den 1930er Jahren neben seiner Tätigkeit als Bergführer im Strassenbau tätig und wirkte am Ausbau der Strasse zwischen Illas und St. Niklaus mit.

## **Trotz Wirtschaftskrise Beginn der unternehmerischen Tätigkeit**

In dieser Zeit, als das Wallis von der Wirtschaftskrise schwer getroffen wurde, ergriff Ulrich eine einmalige Chance: 1935

*Der Stipper, 1.1.2025/1*



übernahm er einen Auftrag des Kantons Wallis, um die Talstrasse bei St. Niklaus auszubauen. Es war ein gewagtes Unterfangen für den jungen Ulrich, der damals nur über einfachstes Werkzeug verfügte. Dennoch bewältigte er den Auftrag erfolgreich, und dieser Bau legte den Grundstein für seine spätere unternehmerische Laufbahn.

Ulrich Imbodens Unternehmung wuchs in den folgenden Jahren stetig. Bereits 1938 besass die Firma ihren ersten Lastwagen, was ihr ermöglichte, in neuen Bereichen tätig zu werden, darunter der Materialtransport. Dies ermöglichte es Ulrich, seine Geschäftstätigkeiten auszuweiten und auch ausserhalb von St. Niklaus, bis ins Goms, tätig zu werden. Trotz des unternehmerischen Erfolgs zeigte sich Ulrich stets sozial engagiert und unterstützte viele Projekte in seiner Heimatgemeinde.

#### **Der Politiker Ulrich Imboden**

Neben seiner Tätigkeit als Bauunternehmer war Ulrich Imboden auch politisch aktiv. 1945 wurde er in den Gemeinderat von St. Niklaus gewählt, wo er bis 1960 als Vizepräsident und Polizeipräsident diente. Von 1945 bis 1966 war Ulrich

Imboden als Vertreter des Bezirks Visp Mitglied des Grossen Rates des Kanton Wallis. 1961 erreichte er als Kandidat der Christlichdemokratischen Volkspartei des Oberwallis (CVPO) das Spitzenresultat aller Parteien im Bezirk. In dieser Zeit war er massgeblich an der Ansiedlung der Scintilla AG in St. Niklaus beteiligt, einem Industriebetrieb, der die wirtschaftliche Situation des Ortes nachhaltig veränderte. Die erfolgreiche Ansiedlung dieser Fabrik brachte nicht nur Arbeitsplätze, sondern auch einen tiefgreifenden gesellschaftlichen Wandel mit sich. Auch als Bergführer war Ulrich stets aktiv, wenn auch mit reduzierter Tätigkeit, da er zunehmend seine Firma ausbaute. In den späten 1940er Jahren führte er mehrere bedeutende Bauprojekte durch, darunter den Umbau des Grand Hotels in St. Niklaus, um Platz für die Produktion der Scintilla AG zu schaffen. Dieser Auftrag dokumentiert nicht nur seine unternehmerischen Fähigkeiten, sondern auch seine Bereitschaft, seine Gemeinde durch seine Arbeit zu unterstützen.

#### **Erster Eintrag ins Handelsregister**

Die Firma wuchs stetig weiter, und 1951 wurde Ulrich Imboden offiziell im Handelsregister als Einzelfirma «Ulrich

Imboden Bauunternehmungen und Steinbruch St. Niklaus» eingetragen. Das Unternehmen expandierte in den folgenden Jahren weiter und war auch an der Ausbeutung von Quarzit in der Region beteiligt. Gleichzeitig erweiterte Ulrich sein Geschäftsportfolio durch die Gründung der «Gebrüder Imboden Transporte», die bis 1986 bestand und später in die Ulrich Imboden AG integriert wurde.

Mit Ulrichs unermüdlicher Arbeitskraft, seinem unternehmerischen Gespür und seinem ausgeprägten Sinn für soziale Verantwortung gelang es ihm, sein Unternehmen auch durch schwierige Zeiten zu führen. Sein Erfolg beruhte auf der Kombination von hoher Qualität der Bauarbeiten und einem exzellenten Kostenbewusstsein, das ihm bei seinen Kunden einen hervorragenden Ruf verschaffte.

Die Ulrich Imboden AG, die 1935 in schwierigen Zeiten gegründet wurde, entwickelte sich in den kommenden Jahrzehnten zu einem der führenden Bauunternehmen im Wallis. Die treuen Mitarbeiter und die soziale Verantwortung, die Ulrich Imboden in seiner Heimatgemeinde zeigte, sind Teil des Vermögens, das die Firma bis heute prägt.

Der Skipper, 1. 1. 2025/2